

tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIESSEN.

2023 Q2



OST

GEBAG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24-26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück,
Conny Lappeneit, Julia Gaida, Sebastian Becker,
Tobias Appelt, David Huth, Denis de Haas, Viktoria
Ohletz, Duisburg ist echt

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 12.250 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Daniel Elke

EDITORIAL: Daniel Koke Fotografie, S. 1

INHALT: Fabian Strauch, S. 2 oben |
Duisburg ist echt, S. 2 unten | GEBAG, S. 3

JUTEN TACH: Bettina Oswald, S. 4

TITELSTORY: Fabian Strauch, S. 6-9 |

Daniel Elke, S. 10-13

150 JAHRE GEBAG: GEBAG, S. 14 oben + S. 16 mitte +

S. 17 oben | Thomas Robbin, S. 14 mitte | Daniel Koke

Fotografie, S. 14 oben + S. 16 oben | Simon Menges,

S. 15 | Sigurd Steinprinz, S. 16 unten | Albert Speer +

Partner, S. 16 unten | CKSA Christoph Kohl Stadtplaner

Architekten, Berlin / Fugmann Janotta und Partner mbH,

Berlin, S. 17 unten

SUPPORT FÜR DIE STADTGESELLSCHAFT:

Fussballschule Kessen, S. 20 | Daniel Koke Fotografie,

S. 21 oben | GEBAG, S. 21 unten

DIE STIMME ERHEBEN - GEGEN MOBBING AN

SCHULEN: Sebastian Becker, S. 22

IM WESTEN WAS NEUES: Sabine Lück, S. 23

TACH.CHEN: Fiestoforo (Wikipedia), S. 24 oben |

Adobe Stock, S. 24 unten | Gstudioimagen, Macrovector

(Freepik), S. 25 oben | Pikisuperstar (Freepik), S. 25

unten | Storyset (Freepik), S. 25 unten

EIN NEUER FRÜHSTÜCKSLIEBLING:

Sebastian Becker, S. 26-27

EIN HIGHLIGHT FÜR KULTURLIEBHABER:

Duisburg ist echt, S. 28-29

ZU BESUCH BEI ELVIS, SOPHIA & CO.:

M. Appel, S. 30 | I. Sickmann, S. 31 oben |

GEBAG, S. 31 unten

DUISBURG (DOWN) UNDER: Duisburger Versorgungs-

und Verkehrsgesellschaft MBH, S. 32-33

EINE RUNDE SACHE: Sabine Lück, S. 34-35

BURGER MAL ANDERS: Viktoria Ohletz, 36-37

Schönen juten Tach!

Unsere Reise durch das Duisburger Stadtgebiet führt uns in dieser fröhlichen Ausgabe direkt in den Osten der Stadt. „Moment!“, werden Sie möglicherweise sagen: in den Osten? Einen „richtigen“ Osten gibt es in Duisburg doch gar nicht! Und da haben Sie gar nicht Unrecht. Aber auch, wenn es keinen „echten“ Osten in der Stadt gibt, so gibt es dennoch im rechtrheinischen Zentrum und in Richtung Duisburger Stadtwald und um die Stadtgrenze zu Mülheim und Oberhausen genug spannende Geschichten und Gesichter zu entdecken, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen wollen. Kleine Kostprobe gefällig?

Wussten Sie zum Beispiel, dass im Duisburger Stadtwald 25 Wildschweine leben? Seit zehn Jahren betreut Förster Stefan Jeschke die Tiere – wir haben ihn und die Wildschweine besucht und unter anderem erfahren, was eine Portion Spaghetti Bolognese mit der Geschichte von „Blümchen“ und Co. zu tun hat. Eine weitere Entdeckungstour – dieses Mal jedoch eher flüssiger Art – führt uns in die „Bierbude“ von Janna Klett und Dominik Förderer, die seit fünf Jahren Duisburger Bierfreunde mit über 200 verschiedenen Bierspezialitäten aus aller Welt versorgt.

Dass es in Duisburg nicht nur über der Erde, sondern auch „down under“ richtig spannend sein kann, zeigen uns die „Duisburger Geschichten“ in dieser Ausgabe. Für ein echtes Kunsterlebnis muss man in Duisburg nicht zwingend in ein Museum gehen – ein Besuch der U-Bahn reicht völlig aus! Und in einer Gruft auf dem Alten Friedhof am Sternbuschweg können Sie noch einiges über die Patrizierfamilie Böniger lernen, das ist wirklich spannend!



Auf Seite 24 entdecken unsere kleinsten Leser übrigens eine ganz neue Rubrik: Ab sofort findet sich in jeder Ausgabe der tach. eine neue Folge von „tach. chen“, unserer Kinderseite mit spannenden Inhalten, spielerisch und interessant aufbereitet. In dieser Ausgabe dreht sich zum Beispiel alles rund ums Fahrrad, das früher Draisine hieß. Wir wünschen allen ganz viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Entdecken!

Sie sehen also, wir haben auch in dieser Ausgabe der tach. wieder viele spannende Themen und Geschichten im Angebot. Sie haben Wünsche, Kritik oder vielleicht auch einfach nur ein Lob? Immer her damit, wir freuen uns immer über Post: mehralsgewohnt@gebag.de. Schreiben Sie uns!

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION



TITELSTORY

6 Unterwegs im Osten der Stadt

1

Unsereins

4 Juten Tach, Marisa Pibernik
Die Teamleiterin Kitas über neue Herausforderungen

20 Support für die Stadt
Die GEBAG engagiert sich als Sponsor von Vereinen, Institutionen und Events

22 Die Stimme erheben: Gegen Mobbing an Schulen
Neuaufgabe des „Duisburg-Lieds“ nach fast 30 Jahren

23 Im Westen was Neues
GEBAG vollendet Neubau in Rumeln-Kaldenhausen

2

Stadtkind

26 Ein neuer Frühstücksliebhaber
Seit letztem Jahr bereichert das „Coffee House Duisburg“ die Duisburger Café-Szene

28 Ein Highlight für Kulturliebhaber
Duisburg hat für Kulturfreunde viel Attraktives zu bieten



28



150 JAHRE GEBAG

14 Der letzte Teil unserer Reise durch 150 Jahre GEBAG

4

Bauchgefühl

24 tach.chen
Hier „dreht“ sich im wahrsten Sinne alles um das Fahrrad

34 Eine runde Sache
Dekokugeln in Roségold – schnell und einfach mit Reißzwecken

36 Burger mal anders
Dieser glutenfreie Low-Carb-Burger kommt mit einem ganz besonderen „Brötchen“ daher ...

2 Impressum

Rückseite
Gewinnspiel

3

Viersieben

30 Zu Besuch bei Elvis, Sophia & Co.
Im Duisburger Zoo wohnt eine 14-köpfige Erdmännchen-Familie

32 Duisburg (down) under
Im Verborgenen unter der Erde gibt es in unserer Stadt Spannendes zu entdecken

JUTEN TACH, MARISA PIBERNIK!

Die Teamleiterin Kitas über neue Herausforderungen, den Reiz des Reisens
und die Zukunft unserer Gesellschaft

TEXT LISA MELCHIOR
BILD BETTINA OSSWALD

Außenspielflächen, U3 und Ü3, Brandschau, pädagogische Konzepte – was sich liest wie ein Wörterbuch zum Thema Kinderbetreuung, ist (auch) Teil des beruflichen Alltags von Marisa Pibernik. Die 32-jährige Duisburgerin ist seit Beginn des Jahres als Teamleiterin Kitas bei der GEBAG tätig und kümmert sich um die Verwaltung und Betreuung von insgesamt 80 Kitas. Durch die Gründung des „Sondervermögen Kinder- und Jugendbereich Duisburg (SVK)“ (wir berichteten) hat sich die Anzahl der Kitas, die die GEBAG betreut, auf einen Schlag vervierfacht: Die GEBAG ist im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags vom SVK mit der Verwaltung der städtischen Kitas beauftragt – daher kam auch der große „Schwung“ an Kitas auf einmal, die es nun zu betreuen gilt. „Da brauchte es einfach ein eigenes Team, das sich nur mit den Belangen der Kitas beschäftigt, dafür ist das Thema einfach zu komplex und zu vielseitig“, berichtet Marisa Pibernik.



SEIT ÜBER 12 JAHREN DABEI

Die 32-Jährige ist ein echtes „GEBAG-Gewächs“: Seit der Ausbildung ist sie in der Tiergartenstraße tätig. „Nach der Ausbildung ging es 2013 zuerst in die Mietbuchhaltung und nach zwei Jahren weiter in die Kundenbetreuung. 2019 bin ich dann auf die Stelle der Assistenz für die Bereichsleitung Bestandsbewirtschaftung gewechselt, die wenig später zu einer Projektreferentinnen-Stelle umstrukturiert wurde.“ Hier hatte Marisa Pibernik bereits im Rahmen eines internen Projekts enge Berührungspunkte mit dem Thema Kindertagesstätten. Das Thema ist ihr also nicht fremd: „Bereits im Rahmen meiner Assistenz Tätigkeit gehörte die Betreuung all unserer Gewerbeobjekte zu meinen Aufgaben, dazu zählten auch Kitas. Ein großer Unterscheid zum klassischen Gewerbeobjekt ist bei Kitas sicherlich die Größe der Außenanlagen: Alle Kitas haben große Spiel- und Außenflächen. Außerdem gibt es eine noch größere Bandbreite an gesetzlichen Vorgaben und Regelungen, die man beachten muss – viel Neues, aber ich fuchse mich gern in neue Themen ein.“

„KINDER SIND UNSERE
ZUKUNFT UND DARUM
FÜHLT SICH MEIN JOB AUCH
GANZ WERTVOLL AN.“

Eine der ersten großen Herausforderungen, die die gebürtige Hombergerin zusammen mit ihrem Team in den ersten Monaten gemeistert hat, war die Bestandsaufnahme bei insgesamt 63 Kitas: „Im Schnitt haben wir pro Tag zwei Kitas besichtigt und eine Bestandsaufnahme der Gebäude gemacht, um Modernisierungsmaßnahmen für die Zukunft planen zu können. Es ging aber nicht nur darum, sich einen Überblick über die Bestände zu verschaffen, sondern auch darum, die Menschen kennenzulernen, die Betreiber, sich vorzustellen und so eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit der kommenden Jahre zu schaffen.“

DA KOMMT WAS AUF UNS ZU

Die kommenden Jahre werfen also schon ihre Schatten voraus – und die beinhalten viel Arbeit: „Unser Ziel ist es, ab dem kommenden Jahr sukzessive die sanierungs- oder modernisierungsbedürftigen Kitas anzugehen und parallel rund vier neue Kitas im Jahr zu

bauen – ein ganz schön straffes Programm! Doch das Schöne ist, dass jede Kita ihren ganz eigenen Charakter hat: Jeder Betreiber hat sein eigenes pädagogisches Konzept, quasi seinen eigenen Fingerabdruck, der so individuell ist wie die Kita-Kinder selbst.“

Was Marisa Pibernik so gut an ihrer neuen Aufgabe gefällt? „Dass wir hier in die Zukunft investieren: sowohl in die unseres Bestands als auch in die unserer Gesellschaft. Kinder sind unsere Zukunft und darum fühlt sich mein Job auch ganz wertvoll an: Wir schaffen mit unseren Kitas Orte, an denen die Duisburger Kinder groß werden, kreativ sein und sich austoben können, sie knüpfen ihre ersten Freundschaften, machen wichtige, prägende Erfahrungen und lernen sich selbst besser kennen – dass ich da einen kleinen Beitrag leisten kann, ist doch eigentlich wunderschön“, findet die 32-Jährige.

IN FREMDE WELTEN – UND FERNE LÄNDER

„Um den Kopf frei zu kriegen, helfen mir im Alltag vor allem zwei Dinge: Laufen und Fantasy. Ich bin mit Harry Potter & Co. groß geworden und ich zaubere mich – ob mit Büchern, Filmen oder Videospielen – gern mal in andere Welten. Alternativ jogge ich zwischen Rhein und See in Homberg und schalte ab, ein gutes Mittel gegen Alltagsstress“, erzählt Marisa Pibernik. „Was mir allerdings noch lieber ist, als mich durch Bücher in fremde Welten und Länder zu zaubern, ist fremde Länder selbst zu bereisen! Neben Trips an die Westküste der USA und einer längeren Reise durch die Südstaaten der USA stand natürlich auch Europa schon auf dem Plan.“ Und was ist in diesem Jahr geplant? „Es steht auf jeden Fall noch eine Fernreise an in diesem Jahr – ich kann mich nur leider nicht entscheiden, wo es hingehen soll: Zur Wahl stehen Kanada oder Japan. Beide Länder haben ihren eigenen Reiz, beide möchte ich unbedingt mal sehen – und wenn es dieses Jahr nicht beide Ziele sein können, dann habe ich für das nächste Jahr auch schon mal eine Idee“, lacht die Teamleiterin. Wir sind gespannt und wünschen in jedem Fall eine gute Reise! ▲

TEXT/REDAKTION TOBIAS APPELT, DENIS DE HAAS, DAVID HUTH
FOTOS DANIEL ELKE, FABIAN STRAUCH

UNTERWEGS IM OSTEN DER STADT

Im Stadtwald beobachten Spaziergänger die Wildschwein-Frischlinge, in der Innenstadt lässt ein junges Ehepaar die Herzen von Bierliebhabern höherschlagen – und in der Boulderhalle trainieren Klettersportler für den nächsten Ausflug ins Gebirge: Östlich des Rheins und in Innenstadtnähe gibt es in Duisburg einige ungewöhnliche Freizeit- und Ausflugsziele.

ZWISCHEN BACHEN UND FRISCHLINGEN



01

Stefan Jeschke taucht seine Hand in einen schwarzen Plastikeimer und wirft anschließend Maiskörner über einen Zaun. Sofort steckt eine massige Bache ihren Rüssel aus einer kleinen Holzhütte. Sie stapft in den Morast und stürzt sich sofort auf das Futter. „Das ist Blümchen“, sagt Jeschke. Er hat das weibliche Wildschwein sofort erkannt. Nach Blümchen kommen noch weitere Tiere aus der Hütte. Und auch ein Frischling traut sich nach draußen. „Hier leben aktuell vier Schlafanzugträger“, sagt Jeschke. So nennt er die Jungtiere, deren längsgestreiftes Fell an einen Pyjama erinnert.

Das einen Hektar große Wildschweingehege liegt im Osten Duisburgs – mitten im Stadtwald. An der Grenze zu Mülheim an der Ruhr haben 25 Tiere ein Zuhause gefunden. Stefan Jeschke, einer der beiden Duisburger Stadtförster, versorgt die Wildschweine. Das Gehege liegt zwei Fußminuten von seiner Haustür entfernt.

Dass Jeschke jetzt auch Hüter der Wildschweine ist, liegt an einem Ereignis im Jahr 2013: „Ich war eines Sonntags dabei, Spaghetti Bolognese zu kochen, als die Polizei bei mir anrief“, erzählt der Stadtförster. Der Beamte am Telefon sagte ihm, dass zwei Wildschweine im Stadtteil Neudorf unterwegs seien. Jeschke drehte den Herd ab und fuhr zur Koloniestraße. „Dort habe ich zwei völlig orientierungslose Frischlinge gesehen“, sagt der 58-Jährige. Mit rund 20 Bewohnern trieb er die Tiere aus dem Wohngebiet zurück in den Wald. Die Rettungsmission glückte.

Fortan sichteten Jogger die beiden Wildschweine immer mal wieder im Wald. „Es war klar, dass wir aus Sicherheitsgründen ein Gehege brauchten“, erklärt Jeschke. Ein eingezäuntes Areal auf dem Grundstück einer stillgelegten Polizeiwache diente zunächst als Provisorium. Mit seinen Kollegen umzäunte Jeschke dann ein Waldstück, stellte Holzhütten auf und kurz danach zogen Schnitzel und Blümchen ein. Die beiden Tiere blieben nicht lange allein. „Wir haben dann noch eine Bache dazugeholt“, sagt Jeschke.

„Ich wusste damals allerdings nicht, dass sie hochschwanger war.“ Bald kamen die ersten Frischlinge zur Welt. Die Wildschwein-Population wuchs.

Mittlerweile ist das Gehege eine richtige Attraktion in Duisburg. Rentner schauen sich die Wildschweinerie auf ihren Spaziergängen an. An Wochenenden stehen auch viele Eltern mit ihren Kindern am Zaun. Die Besucher haben Äpfel, Birnen, Möhren oder Kopfsalat eingepackt, um die Wildschweine zu füttern. Wenn ein Frischling auftaucht, dringt häufig ein großes Jauchzen durch den Wald.

Manche Wildschweine leben nur wenige Monate in Duisburg. „Wir sind im Austausch mit einigen Wildparks, denen wir die Tiere anvertrauen können“, erklärt Jeschke. Er stößt in Duisburg bereits an seine Grenzen. Das Gehege im Stadtwald wird Jeschke demnächst erweitern: Die Wildschweine sollen rund 5.000 Quadratmeter mehr Platz bekommen.

Auch Blümchen hat dann mehr Auslauf. Denn während Schnitzel schon lange tot ist, streift die andere Erstbewohnerin weiter durch das Gehege. Die mittlerweile elfjährige Bache liegt auch häufig gemütlich auf dem Strohboden herum. Aber wenn Stefan Jeschke an den Zaun tritt und die Fütterung beginnt, ist Blümchen sofort wieder auf den vier Beinen. 📍



02

01 Kennt den Wald wie seine Westentasche: Stadtförster Stefan Jeschke kümmert sich um die Tiere im Wildschweingehege im Stadtwald.

02 Kleiner Schlafanzugträger: So nennt Stefan Jeschke die Jungtiere, deren gestreiftes Fell an einen Pyjama erinnert.

03 Ein Dach über dem Kopf: Wildschweine haben kein Problem mit schlechtem Wetter. Trotzdem brauchen sie Rückzugsorte.



03

DER WEG ZU DEN WILDSCHWEINEN

Das Wildschweingehege ist am besten über den Aktienweg im Stadtteil Neudorf-Nord zu erreichen. Es liegt am Rande eines Fußwegs, der frei zugänglich ist. Die 11,5 Kilometer lange „Highlight-Runde durch den Duisburger Stadtwald“ führt am Gehege entlang.



Die Tour finden Sie auf der Seite der Stadt Duisburg, dort gibts auch einen Link zum passenden GPX-Track.



IM EINSATZ FÜR DIE BIERVIELFALT

Janna Klett blickt aufs Regal, dann greift sie eine Dose. „Fruit Sour“ steht auf dem knallbunten Etikett. Drin ist ein Bier mit eher außergewöhnlichen Zutaten: Neben Hopfen, Malz, Wasser und Hefe enthält das Getränk auch noch den Saft schwarzer Johannisbeeren sowie Püree von Pfirsichen und Aprikosen. Knapp acht Euro kostet der Spaß. Wer kauft sowas?

BIERBUDE DUISBURG

Wallstraße 3, 47051 Duisburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 17 Uhr

HAPPY BIRTHDAY!

Anfang Juni haben Janna Klett und Dominik Förderer „Fünf Jahre Bierbude“ gefeiert, unter anderem mit einem eigens für das Jubiläum gebrauten Bier. Aber auch sonst gibt es in der Bierbude nicht nur außergewöhnliche Biere zu kaufen - die Betreiber laden regelmäßig zu Tastings zu unterschiedlichen Themen wie „Käse & Bier“ oder „Whiskey & Bier“. Es finden auch Braukurse statt.



Infos gibts im
Veranstaltungskalender
der Bierbude.

„Mehr Menschen, als man denkt. Es gibt ein riesiges Interesse am Thema Bier“, sagt Dominik Förderer. Gemeinsam mit Janna Klett betreibt er die „Bierbude“. 200 Bierspezialitäten stehen hier in den Regalen und Kühlschränken. Regelmäßig gibt es Verkostungen und Bierseminare, eine Zapfanlage ermöglicht den Ausschank vor Ort, und im Sommer sorgen Tische und Bänke vor der Ladentür für Biergarten-Flair in der Wallstraße.

Als Janna Klett und Dominik Förderer im Jahr 2018 die „Bierbude“ eröffnet hatten, waren sie sich keineswegs sicher, dass es ihren Laden fünf Jahre später immer noch geben wird. „Wir wollten das erstmal ein Jahr lang machen und gucken, wie’s läuft“, blickt Klett zurück. „Und dann haben wir immer wieder ein Jahr drangehängt.“

Porter, Stout, Barley Wine, IPA ... Schon die Beschriftung der Regale macht deutlich, dass es hier auf wenigen Quadratmetern mehr zu entdecken gibt als in den allermeisten klassischen Getränkemarkten. Nicht wenige Biere aus dem „Bierbude“-Sortiment werden nur ein einziges Mal gebraut. Danach sind sie nie wieder erhältlich. „Die Vielfalt der Bierwelt ist vielen Leuten gar nicht bewusst“, sagt Janna Klett. „Pils kennen alle. Aber wer weiß denn schon, wie ein Lambic aus



Belgien schmeckt?“ Die Eheleute merken im täglichen Kontakt mit ihren Kunden allerdings, dass das „Bier-Bewusstsein“ bei den Käufern zunimmt. „Das Thema ist angekommen“, sagen sie. Die Menschen seien experimentierfreudiger denn je: „Bier war in Deutschland lange Zeit ein Durst-Getränk. Inzwischen wird es aber vermehrt als Genuss-Getränk wahrgenommen“, sagt Dominik Förderer: „Die Leute konsumieren bewusster.“

Jahrzehntelang hatten die großen Brauereien alles dafür getan, Biere herzustellen, die immer gleich schmecken. Dann kamen die „jungen Wilden“ und mischten den Markt mit ihren „Craft-Bieren“ auf. Die kleinen Braubetriebe sorgten mit ausgefallenen, in Handarbeit produzierten Kreationen für mehr Abwechslung im Bierregal – und für mehr Geschmack. „Wenn wir abends ein Bier trinken, dann kippen wir es nicht einfach so runter“, sagt Janna Klett. „Wir nehmen uns Zeit und reden miteinander über das, was wir da im Glas haben.“ Persönliche Lieblingsbiere haben die beiden Bier-Enthusiasten nicht. „Die angebotene Vielfalt und die persönliche Neugier sorgen dafür, dass wir immer wieder Neues ausprobieren“, sagt Janna Klett. „Der Anlass, die Laune oder das Wetter – für jeden Moment gibt es ein passendes Bier. Und das kann auch durchaus mal ein gutes „Kö-Pi“ aus Duisburg sein.“

Ein Schwerpunkt der „Bierbude“ sind ohnehin Spezialitäten aus der Umgebung. Dann deutet Dominik Förderer auf ein Regal in der Nähe des Eingangs. „Regional“ steht dort in Kreideschrift geschrieben. Hier sind sie versammelt, die Biere aus Nordrhein-Westfalen, beispielsweise „Mücke“ aus Essen, „Olbermann“ aus Düsseldorf oder das „Brauprojekt 777“ vom Niederrhein. Deren „Pilss“ und „Alt“ gibt es übrigens schon für vergleichsweise günstige 2,10 Euro pro Flasche. ▲



- 01 Zum Wohle! Janna Klett und Dominik Förderer haben im Jahr 2018 die „Bierbude“ eröffnet.
- 02 Der „Einsteiger-Mix“: Als IHK-zertifizierte „Bierbotschafter“ helfen Janna Klett und Dominik Förderer ihren Kunden bei der Orientierung im Bier-Dschungel.
- 03 Viel mehr als nur Pils: 200 verschiedene Bierspezialitäten stehen in den Regalen und Kühlschränken der „Bierbude“.



01

MIT KRAFT UND KÖPFCHEN AN DER WAND

Malte Keppler packt mit seinen Händen zwei schwarze Plastik-Griffe an der Wand der Einstein-Boulderhalle. Seine Füße stehen auf kleinen Tritten, die nicht breiter sind als schmale Sockelleisten. Nun zieht sich der 22-Jährige mit Schwung zum nächsten Griff, auf den gerade mal seine Fingerkuppen passen. Um Halt zu finden, stemmt er anschließend den rechten Fuß auf einen lilafarbenen Vorsprung, der aus der Wand ragt. Malte Keppler fällt – und landet auf einer weichen Matte.

Der Essener Profi-Kletterer und amtierende Kletterweltmeister Yannick Flohé hat Malte Keppler mit der Route vor eine echte Herausforderung gestellt: Der Sportkletterer hat diesen „Boulder“ kürzlich bei einem

- 01 Fast wie im Gebirge: Farblich gekennzeichnete Routen führen in die Höhe.
- 02 Gute Laune an der Wand: Hallen-Chef Malte Keppler macht vor, wie das Bouldern funktioniert.
- 03 Verschiedene Schwierigkeitsgrade: Manche Routen in der Boulderhalle sind komplizierte Bewegungs-Puzzles.

Besuch in der Einstein-Kletterhalle in Duisburg-Neuenkamp an die Wand geschraubt.

Bouldern ist eine Variante des Klettersports. Als Boulder bezeichnen Sportler die einzelnen Routen, die nach Schwierigkeitsgraden eingeteilt sind. In der Regel staffeln sie sich nach der sogenannten Fontainebleau-Skala von 2a bis 8c+, wobei Buchstaben und Plus-Zeichen kleinere Abstufungen darstellen. Der Name geht zurück auf das Klettergebiet in Frankreich, wo dieser Sport seinen Ursprung hat. In den Einstein-Boulderhallen, wie in vielen Hallen üblich, ist die Skala in Bereiche unterteilt, die farblich gekennzeichnet sind. Gelb (2 bis 3) ist die leichteste, Braun (7b bis 8b) die schwerste Farbe.

Der Begriff Boulder selbst stammt aus dem Englischen und bedeutet Felsblock. Geklettert wird ohne Seil und Gurt an Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden – immer in Absprunghöhe, also in einer Höhe, in der das Risiko von Verletzungen verhältnismäßig gering ist. Der Sport erfordert Kraft, Körperspannung und viel Kreativität – und er wird immer beliebter. „Bouldern ist nicht nur eine rein physische Sache, auch der Kopf ist immer dabei“, sagt Malte Keppler.

Er selbst ist vor einigen Jahren zum Bouldern gekommen. „Meine Verbundenheit zur Natur hat mich zu diesem Sport gebracht.“ Ursprünglich kommt er aus Ulm. Direkt vor den Toren der Stadt in Baden-Württemberg liegen Klettergebiete wie das Blautal. Aktuell leitet er die Halle in Duisburg.

Malte Keppler beobachtet, dass nur die wenigsten Menschen, die Boulderhallen besuchen, auch draußen klettern. Dass der Sport gerade in der Halle immer mehr Zulauf erfährt, liegt aus seiner Sicht daran, dass der Einstieg sehr einfach ist.



03



02

Kletterschuhe, ein Chalk-Bag, also ein Beutel mit Magnesiumcarbonat, wie es auch Turner verwenden, und Sportzeug – mehr braucht es nicht. „Bouldern ist für jeden geeignet, egal welches Fitness-Level er hat“, sagt Malte Keppler. Wer mal reinschnuppern will, dem rät er, mit Freunden zu gehen, die schon etwas Erfahrung haben. Ein Einsteigerkurs sei eine Alternative.

Damit in der Halle keine Langeweile aufkommt, schraubt das Einstein-Team jeden Montag neue Routen. Die einfachen sind kaum schwerer als Leitern. Die schwierigeren Routen sind komplizierte Bewegungs-Puzzles, an denen sich lange tüfteln lässt.

Jetzt wendet sich Malte Keppler wieder dem Flohé-Boulder zu – eine Route im Schwierigkeitsbereich 7a bis 7b. Kurz schaut er sich ein Video an, das zeigt, wie der Profi seinen Boulder selbst meistert. Dann geht es los. Der nächste Versuch. Ein paar Züge und er ist am Top, dem letzten Griff. Geschafft! 📌

EINSTEIN IN DUISBURG-NEUENKAMP
Die Einstein-Boulderhalle bietet etwa 1800 Quadratmeter Kletterfläche. Die Trainingsfläche ist großzügig gestaltet. Für Kinder gibt es einen separaten Boulderbereich. Die Halle an der Esenberger Straße 85 ist täglich geöffnet von 10 bis 23 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter <https://duisburg.einstein-boulder.com>



Einen „bewegten Einblick“ in die Einstein-Boulderhalle gibts im Video in unserem Youtube-Kanal!



2000 – 2022

HERAUSFORDERUNGEN, KRISEN UND EIN GUTES ENDE

2001 zählt Duisburg zu den schrumpfenden Städten. Besserverdienende wandern weiter an die Peripherie ab, in den Wohnquartieren schreiten soziale Entmischung und Leerstand voran. Aber: Duisburg beginnt sich neu zu erfinden!

Das Schicksal der Stadt ist keineswegs unwiderruflich mit dem Niedergang der Montanindustrie verbunden. Mit der Duisburger Hafen AG und der Duisport-Gruppe gelingt der Strukturwandel durch die Entwicklung und Vermarktung von Industriebrachen und den Ausbau von Containerterminals. Mehrere Hundert Unternehmen siedeln sich im Hafenbereich an. Duisburg entwickelt sich als Endpunkt der „Neuen Seidenstraße“ Chinas zum bedeutenden Logistikknotenpunkt und größten Binnenhafen Europas.

Auch die Themen Freizeitqualität und Naherholung spielen eine große Rolle: Der 200 Hektar große Sportpark wird nach den 2006 begonnenen Erweiterungen zu einem der größten und facettenreichsten Sport- und Erholungsgebiete Deutschlands ausgebaut.



Die GEBAG erwirbt das Gelände der ehemaligen „Glamorgan-Barracks“-Kaserne am Neuenhof in Wanheim. Für die Bebauung wird ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Vorgesehen ist eine unterschiedliche Nutzung mit Einfamilienhäusern, Mietwohnungen, Bungalows und Mehr-Generationenhäusern. Das Projekt wird 2019 schließlich beendet, seither ist auch das GEBAG-Servicebüro Süd vor Ort.

Die GEBAG kauft das Theater am Marientor. Nachdem „Les Misérables“ das Theater verlassen hat, gibt es wechselnde Programme. Erste Verkaufsbemühungen gibt es 2008, schlussendlich kann das am Ende größtenteils leerstehende Gebäude erst 2015 verkauft werden.



Zum Jahresende verschmilzt die GEBAG mit dem Homberger Bauverein, der Bestand der GEBAG beträgt zum 1. Januar 2003 insgesamt rund 16.000 Einheiten.

Die GEBAG wird von der Aktiengesellschaft zur GmbH.

2000

2001

2002

2009

2011

BILD ALBERT SPEER + PARTNER, SIMON MENGES, SIGURD STEINPRINZ, DANIEL KOKE, GEBAG, CKSA CHRISTOPH KOHL STADTPLANER ARCHITEKTEN, BERLIN / FUGMANN JANOTTA UND PARTNER MBH, BERLIN, THOMAS ROBBIN

Das beherrschende Thema der kommenden Jahre: der Erweiterungsbau der Küppersmühle. Im Februar 2009 stimmt der GEBAG-Aufsichtsrat der Realisierung des mit 25 Millionen Euro veranschlagten Projektes unter bestimmten Voraussetzungen zu. Die Idee für den Museumsaufbau nach Plänen des Architekturbüros Herzog & de Meuron ist ebenso kreativ wie einmalig: Ein freischwebender zweigeschossiger Kubus soll auf dem Silogebäude der Küppersmühle thronen.

Die Ursache für das nun folgende Baudesaster liegt neben der Missachtung des Aufsichtsrats-Beschlusses zum Vertragsrücktritt seitens des Vorstandes auch darin begründet, dass Geldgebern und Partnern eine Fertigstellungsgarantie gegeben worden war. Schon bald erlangt der Stahlkubus bis über die Grenzen der Stadt hinaus traurige Berühmtheit. Das beauftragte Bauunternehmen hat die Konstruktion schlecht verschweißt, schließlich ermittelt die Staatsanwaltschaft.

Für eine Schadensbegrenzung ist es aber zu spät: Die Mehrkosten liegen bereits im zweistelligen Millionenbereich, da auch Drittunternehmen Insolvenz anmelden. Als „Sanierungs-Manager“ übernimmt Jurist Dr. Utz Brömmekamp zum 1. Januar 2012. Vor ihm liegt ein mehrjähriger Verhandlungsmarathon mit Investoren, Gläubigerbanken und der Stadt.



Am 23. September 2013 wird gemeinsam mit dem Kunstsammlerehepaar Ströher, städtischen Vertretern und der Stiftung Kunst und Kultur eine Vereinbarung geschlossen: Das Ehepaar Ströher erwirbt das Grundstück und finanziert den Erweiterungsbau aus eigener Tasche. Der Museumsbetrieb wird von der Stiftung übernommen. Im September 2021 wird schließlich der neue Erweiterungsbau des MKM, geplant vom Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron, fertiggestellt (Bild oben).

Die Küppersmühle ist veräußert und die Krise damit abgewendet, die Geschäftsführung übernimmt zum 1. September Bernd Wortmeyer.



Die GEBAG entwickelt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags für die Stadt die Fläche des „Mercatorviertels“. Im gleichen Jahr kauft die GEBAG das drei Hektar große Gelände der Theisen-Kabelwerke in Hochfeld. Außerdem auf der Agenda: Der Ankauf der 60 Hektar großen Fläche „6-Seen-Wedau“, wo im größten Stadtentwicklungsprojekt Nordrhein-Westfalens rund 3.000 Wohneinheiten entstehen sollen.



Der Bau der ersten Klimaschutzsiedlung der GEBAG, die „Vierlinden-Höfe“ in Walsum, beginnt. Fertigstellung ist im Frühjahr 2022.



Im gleichen Jahr erwirbt die GEBAG die sich nördlich an 6-Seen-Wedau anschließende Fläche Wedau-Nord, wo künftig ein Technologie-Quartier und ein Universitäts-Campus entstehen sollen.

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2022

Fokus auf den Menschen: Die GEBAG beginnt mit einer neuen Abteilung ihre umfassende Arbeit im Bereich Sozial- und Quartiersmanagement.

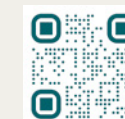


Erste Schritte in Sachen Flächenentwicklung: Die Stadt beauftragt die GEBAG mit der Erschließung und Vermarktung des Gebiets „Am Alten Angerbach“ in Huckingen.



Großer Knall im Herbst: Die GEBAG kauft das knapp 30 Hektar große Grundstück „Am Alten Güterbahnhof“, das bundesweit als Ort der Loveparade-Katastrophe 2010 traurige Berühmtheit erlangt hat. Das Projekt wird nach dem städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb im Jahr 2020/2021 als „Duisburger Dünen“ fortgeführt.

Die GEBAG feiert ihr 150-jähriges Bestehen – und ist damit eine der ältesten Wohnungsgesellschaften Deutschlands.



Sie wollen noch einmal in der Geschichte der GEBAG schwelgen und sich durch 150 spannende Jahre bewegen? Kein Problem - geht alles auch auf unserer Jubiläums-Website!

**DANKE
DU**

Hauptverwaltung

Geschäftszeiten des Kundenempfangs

Tiergartenstraße 24–26 Mo.-Do.:
47053 Duisburg 8:00–16:00 Uhr
Tel.: 0203 6004-0 Fr.: 8:00–13:00 Uhr
Mail: service@gebag.de

NOTRUFNUMMER

0203 6004-0
(rund um die Uhr erreichbar)

Weitere Ansprechpartner

Außenanlagen

Daniel Schovenberg
Tel.: 0203 6004-124
Mail: daniel.schovenberg@gebag.de

Petra Diehl
Tel.: 0203 6004-278
Mail: petra.diehl@gebag.de

Heizungs- und Aufzuganlagen

DU-Süd und DU-Mitte (o. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Vielberg
Tel.: 0203 6004-132
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

DU-West und DU-Nord (m. Neuenkamp, Kaßlerfeld)
Tobias Föste
Tel.: 0203 6004-172
Mail: tobias.foeste@gebag.de

Integrationsmanagement

Stresemannstraße 37
Mohamad Alnatour
Tel.: 0203 6004-453
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

Kabelfernsehen

Tel.: 0203 6004-0
Mail: service@gebag.de

Mietenbuchhaltung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: mibu@gebag.de

Mietrecht

Terminvereinbarung per Mail
Mail: mietrecht@gebag.de

Nebenkostenabrechnung

Telefonische Sprechstunde:
Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr
Mail: beko@gebag.de

Wohnen 60plus

Kundenbetreuung

Zaim Krasniqi
Tel.: 0203 6004-452
Mail: zaim.krasniqi@gebag.de

Instandhaltung

Jacek Wojcik
Tel.: 0203 6004-456
Mail: jacek.wojcik@gebag.de

Hauswart

Detlev Kaiser
Tel.: 0203 6004-458
Mail: detlev.kaiser@gebag.de

Quartiersmanagement

Stefanie Hunold
Tel.: 0203 6004-455
Mail: stefanie.hunold@gebag.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Liebe Mieterinnen und Mieter,
wie Sie wissen, haben wir uns dazu entschieden, die offenen Sprechzeiten abzuschaffen und künftig Termine nur nach Vereinbarung anzubieten. Unser Kundenempfang ist dabei Ihre erste Anlaufstelle für die Vereinbarung von Terminen, bei allgemeinen Fragen oder der Anmeldung von Schäden oder Reparaturen.

Seit dem 1. April 2022 wurden die Geschäftszeiten des Empfangs der GEBAG-Hauptverwaltung in der Tiergartenstraße vereinheitlicht. Wir sind montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr erreichbar, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr. Unter 0203 6004-0 stehen wir Ihnen auch bei Notfällen außerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung. Oder Sie schreiben uns einfach eine Mail an service@gebag.de!

Übrigens: Auf unserer Homepage finden Sie im Bereich „Service“ einen umfangreichen Bereich mit den häufigsten Fragen aus dem Mieteralltag, häufig genutzte Formulare und Dokumente zum Download oder ein Kontaktformular, über das Sie uns auch Schäden in Ihrer Wohnung melden können – klicken Sie sich einfach mal durch!

Ihr GEBAG-Team

Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, 47198 Duisburg-Alt-Homberg)

Homberg, Rheinhausen, Rumeln Homberg, Hochheide

Kundenbetreuung

Ricarda Zunk
Tel.: 0203 6004-423
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

Instandhaltung

Ulf Tersteegen
Tel.: 0203 6004-415
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

Bereichsverwalter

Tobias Zingsem
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Kundenbetreuung

Christian Mand
Tel.: 0203 6004-421
Mail: christian.mand@gebag.de

Instandhaltung

Henrik Reineke
Tel.: 0203 6004-414
Mail: henrik.reineke@gebag.de

Hauswart

Konstantinos Polichronidis
Tel.: 0203 6004-425
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

Servicebüro Süd

(Am Gebrannten Heidgen 15a, 47249 Duisburg-Wanheim)

Wanheimerort, Biegerhof

Kundenbetreuung

Philipp Drießen
Tel.: 0203 6004-149
Mail: philipp.driessen@gebag.de

Instandhaltung

Ingo Süß
Tel.: 0203 6004-307
Mail: ingo.suess@gebag.de

Quartiershelfer Biegerhof

Joachim Radomski
Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96
Tel.: 0203 6004-468
Mail: joachim.radomski@gebag.de

Hauswart

Gregor Drewes
Im Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121
Tel.: 0203 6004-469
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Duisburg-Süd

Kundenbetreuung

Corinna Loch
Tel.: 0203 6004-164
Mail: corinna.loch@gebag.de

Instandhaltung

André Weiß
Tel.: 0203 6004-308
Mail: andre.weiss@gebag.de

Bereichsverwalter

Andreas Kühnel
Im Außenbüro Huckingen,
An der Fliesch 11
Tel.: 0203 6004-465
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

Änderungen vorbehalten.
Gültig ab 1. Juni 2023.

Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, 47166 Duisburg-Hamborn)

Röttgersbach, Vierlinden, Obermarxloh, Marxloh

Kundenbetreuung

Marian Wittek
Tel.: 0203 6004-177
Mail: marian.wittek@gebag.de

Instandhaltung

Mateusz Suchanek
Tel.: 0203 6004-302
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

Hauswartin

Alina Verbücheln
Tel.: 0203 6004-436
Mail: alina.verbuecheln@gebag.de

Meiderich, Ruhrort

Kundenbetreuung

Saskia Specht
Tel.: 0203 6004-174
Mail: saskia.specht@gebag.de

Instandhaltung

Dirk Bring
Tel.: 0203 6004-310
Mail: dirk.bring@gebag.de

Hauswart

Mehmet Sisman
Tel.: 0203 6004-466
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

Neumühl, Alt-Hamborn, Beeck, Laar, Bruckhausen

Kundenbetreuung

Jana Pater
Tel.: 0203 6004-193
Mail: jana.pater@gebag.de

Instandhaltung

Andree Gwosdz
Tel.: 0203 6004-195
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

Hauswart

Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Martin Pape
Tel.: 0203 6004-460
Mail: martin.pape@gebag.de

Quartiersmanagement Neumühl

Im Außenbüro Neumühl,
Lehrerstraße 20
Janine Albrecht
Tel.: 0203 6004-457
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung



Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24–26, 47053 Duisburg-Dellviertel)

Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

Kundenbetreuung

Alina Schepers
Tel.: 0203 6004-136
Mail: alina.schepers@gebag.de

Instandhaltung

Berthold Kappelt
Tel.: 0203 6004-304
Mail: berthold.kappelt@gebag.de

Bereichsverwalter

Matthias Brennholz
Im Außenbüro Neuenkamp,
Javastraße 33
Tel.: 0203 6004-462
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

Frank Mänß
Tel.: 0203 6004-468
Mail: frank.maenss@gebag.de

Quartiersmanagement Neuenkamp

Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Hochfeld, Dellviertel

Kundenbetreuung

Naim Ahkim
Tel.: 0203 6004-138
Mail: naim.ahkim@gebag.de

Instandhaltung

Daniel Oelmann
Tel.: 0203 6004-306
Mail: daniel.oelmann@gebag.de

Bereichsverwalter

Tobias Zingsem
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Quartiersmanagement Citywohnpark

Astrid Jonkmanns
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Neudorf, Duisern

Kundenbetreuung

Svenja Lippka
Tel.: 0203 6004-133
Mail: svenja.lippka@gebag.de

Instandhaltung

Sebastian Harlos
Tel.: 0203 6004-305
Mail: sebastian.harlos@gebag.de

Bereichsverwalter

Tobias Zingsem
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Hauswart

Gerald Walter
Tel.: 0203 6004-467
Mail: gerald.walter@gebag.de

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

SUPPORT FÜR DIE STADTGESELLSCHAFT

TEXT SABINE LÜCK
BILD FUSSBALLSCHULE KESSEN,
GEBAG, DANIEL KOKE FOTOGRAFIE



Die GEBAG engagiert sich als Sponsor von Vereinen, Institutionen und Events im gesamten Duisburger Stadtgebiet

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – so beschrieb es Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Gründer der Raiffeisenbanken. Gemeinschaftlich eine Sache „wuppen“ – das ist der auch Grundgedanke eines jeden Sponsorings und vieler Spenden: Wo einem Verein oder einer Initiative vor allem die finanziellen Mittel für weitreichende Aktivitäten fehlen, da kommen die „Vielen“, die Sponsoren und Partner ins Spiel.

Ein Sponsoring hat für den Sponsoren in der Regel zwei Hauptziele: Zum einen dient es als Marketinginstrument, um das Image und die Bekanntheit des Sponsors zu verbessern und seine Produkte oder

Dienstleistungen zu bewerben. Außerdem unterstreicht es die gesellschaftliche Verantwortung des Sponsors und zeigt sein Engagement für bestimmte soziale, kulturelle oder sportliche Themen oder Projekte.

Als kommunales Wohnungsunternehmen kümmert sich die GEBAG natürlich vorrangig um die Versorgung der Duisburgerinnen und Duisburger mit Wohnraum zu angemessenen Preisen, in guter Qualität. Unsere Unterstützung für die Stadt Duisburg sehen wir allerdings als ganzheitliche Aufgabe – und darum unterstützen wir Vereine, Institutionen und Events, beispielsweise in den Bereichen Sport, Kunst, Kultur und Soziales.

Bekannt ist sicherlich, dass die GEBAG Sponsor des MSV Duisburg ist. Aber auch der Zoo Duisburg und das Lehmbruck Museum werden u. a. von uns mit Sponsorengeldern unterstützt, um einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

„Uns liegt Duisburg am Herzen, darum unterstützen wir auch nur Organisationen oder Projekte, die in unserer oft unterschätzten Stadt zuhause sind“, erklärt Sabine Lück, bei der GEBAG ist sie in der Unternehmenskommunikation unter anderem verantwortlich für die Bereiche Sponsorings und Spenden. „Dabei ist es unerheblich, wie groß der Verein oder wie hoch der Sponsoringbeitrag ist. Es erreichen uns viele Anfragen – allerdings ist es uns naturgemäß nicht möglich, alle gleichermaßen zu berücksichtigen. Wir schauen uns die Projekte an und sind bemüht, unser soziales Engagement über das gesamte Stadtgebiet zu verteilen.“

Ein wichtiges Projekt, das uns in unserem Jubiläumsjahr 2022 begleitet hat, war „NOMOBING“. Die Kampagne wurde von der GEBAG gemeinsam mit der gemeinnützigen Social Parts gGmbH sowie weiteren Partnern wie Haniel und der Sparkassenstiftung „Unsere Kinder – unsere Zukunft“ initiiert. Dabei geht es um die Prävention und Aufarbeitung von Mobbing an



Blickwinkeln nähern und die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Thema sensibilisieren. Das Projekt wird auch weiterhin von der GEBAG unterstützt.

„Manche Projekte sind inzwischen zu einem festen Bestandteil geworden“, berichtet Sabine Lück. „So unterstützen wir in diesem Jahr zum vierten Mal in Folge das Sommercamp der Fußballschule Kessen, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, in den Ferien ihrem Lieblingssport nachzugehen.“

Beim Sponsoring bilden Initiative und Sponsor immer eine starke Gemeinschaft. Daher passte das Projekt „Across the Alps“ auch prima zu unseren Sponsoring-Aktivitäten. Wir sponsern einer Gruppe Schülerinnen und Schülern des Kopernikusgymnasiums, die gemeinsam die Alpen überqueren, einen Teil der Ausrüstung. Ein etwas anderes Trikotsponsoring! ▲



Schulen, ein leider stets aktuelles Thema. An fünf Schulen im Duisburger Stadtgebiet werden Workshops, Coachings und weitere Projekte durchgeführt, die sich dem Thema „Mobbing“ aus unterschiedlichen

SIE SUCHEN EINEN PARTNER?

In diesem Jahr haben wir schon zahlreichen großen und kleineren Projekten unsere Unterstützung zugesagt, so dass unser Budget schon eingeschmolzen ist. Aber jedes Jahr aufs Neue sind wir bemüht, eine gesunde Mischung und eine gerechte Verteilung der Gelder zu erreichen. Wer eine Anfrage stellen möchte, kann diese gegen Ende des Jahres gern über das Sponsoring-Formular auf unserer Homepage einreichen:

<https://www.gebag.de/die-gebag/engagement-sponsoring>

Die Stimme erheben – gegen Mobbing an Schulen

Neuaufgabe des „Duisburg-Lieds“ nach fast 30 Jahren



Bei der Neu-Aufgabe des Duisburg-Lieds ging es – trotz ernstem Hintergrund – durchaus ausgelassen zu: Ex-MSV-Spieler Peter Közle und Joachim Hopp, Moderator Bülent Aksen, der TV-Versicherungsdetektiv Patrick Hufen, Polizist Bernie Kuhn, Tonstudioleiter Dominic Vogt, Kabarettist Wolfgang Trepper, der diesjährige Karnevalsprinz Kai-Uwe I., Musiker und Plattenladenbesitzer Frank Oberpichler, Singer-Songwriter Philipp Eisenblätter, Rockmusiker Dagmar Albert Horn und Stefan Werner (v. l.).

NOMO bbing – das ist der plakative Name einer Duisburg-weiten Anti-Mobbing-Kampagne, die die GEBAG zusammen mit anderen Partnern im vergangenen Jahr ins Leben gerufen hat. Bei dem Projekt geht es um die Prävention und Aufarbeitung von Mobbing an Schulen, ein leider stets aktuelles Thema. An fünf Schulen im Duisburger Stadtgebiet werden – zusammen mit Künstlern, Musikerinnen oder Tänzern – aktuell Workshops, Coachings und weitere Projekte durchgeführt, die sich dem Thema „Mobbing“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Thema sensibilisieren.

Um der Kampagne neuen Aufwind zu geben und weitere Schulen zur Teilnahme zu motivieren, hat Initiator und Ideengeber Bülent Aksen im Februar einen „bunten Strauß von Duisburger Persönlichkeiten“ eingeladen, mit einer ganz besonderen Mission: die Neuaufgabe des „Duisburg-Lieds“, seit fast 30 Jahren ein absoluter Klassiker! Mit dabei war im Tonstudio natürlich die „Ur-Besetzung“ des Songs (Dagmar Albert Horn, Peter Közle und Bülent Aksen selbst), aber auch viele weitere bekannte Duisburger Gesichter, die ihre Stimme gern für den guten Zweck „hergeben“ – wir finden: Das hat sich echt gelohnt! ▲



Infos zur Kampagne
gibts auf der neuen
Projekt-Website!

IM WESTEN WAS NEUES

GEBAG vollendet Neubau in Rumeln-Kaldenhausen

Und fertig! Nach gut 18 Monaten Bauzeit wurde Ende März der Neubau in der Ulmenstraße 15, 17 und 25 in Rumeln-Kaldenhausen fertiggestellt. Auf dem Gelände der ehemaligen Fröbelschule hat die GEBAG zwei Mehrfamilienhäuser gebaut. Insgesamt sind 33 öffentlich geförderte Zwei- bis Vierzimmerwohnungen entstanden, die in den Erdgeschossen über Terrassen und Mietergärten bzw. über großzügige Balkone in den oberen Etagen verfügen. Die Wohnungen sind zwischen 38 und 91 Quadratmetern groß.

Die Neubauten werden mit begrünten Dächern ausgestattet. Regenwasser kann beispielsweise so direkt im Grün versickern und verdunsten. „Gründächer leisten einen direkten Beitrag zum Klimaschutz: Gründächer speichern Wasser, binden Staub und heizen sich auch an heißen Sommertagen, wie wir sie in den letzten Jahren immer wieder erlebt haben, kaum auf. So kann für eine Klimaregulierung direkt im Quartier gesorgt werden“, so Bernd Wortmeyer, Geschäftsführer der GEBAG.

Die Fassadendämmung der Neubauten besteht aus Mineralwolle, welche recycelbar ist und sehr energieeffizient hergestellt wird. Auch das Thema „Mobilität der Zukunft“ wurde bei der Planung nicht außer Acht gelassen: Es wurden die nötigen infrastrukturellen Möglichkeiten geschaffen, um zu einem späteren Zeitpunkt Ladesäulen für E-Fahrzeuge aufzustellen. Die Beheizung erfolgt künftig über eine Luftwärmepumpe – bis diese eingebaut werden kann, wird über den verbauten Spitzenlastkessel geheizt.

Die Planung des Neubaus stammt vom Duisburger Architekturbüro Ropertz und Partner, die GEBAG hat insgesamt rund 8,9 Millionen Euro investiert. Die 33 Wohnungen in den Mehrfamilienhäusern sind alle vermietet, die Kaltmiete beträgt 5,80 Euro pro Quadratmeter (zzgl. Nebenkosten). Die neuen Mieterinnen und Mieter sind im April in ihre neuen Wohnungen eingezogen. ▲



TEXT JULIA GAIDA

tach. **CHEN**

DIE KINDERSEITE



HEUTE „DREHT“ SICH IM WAHRSTEN SINNE ALLES UM DAS FAHRRAD

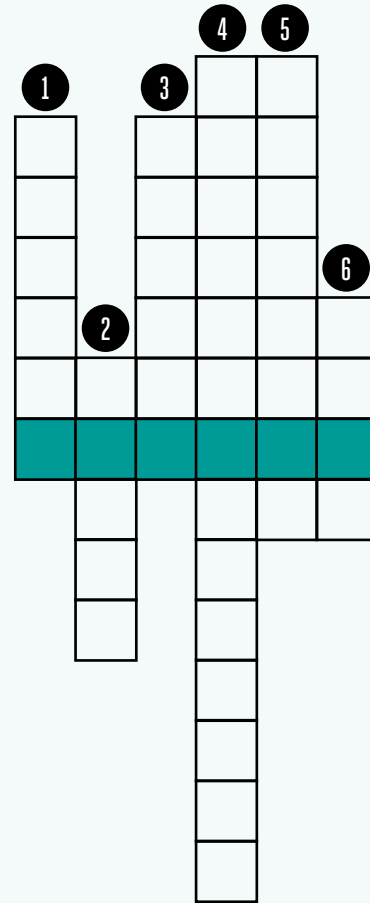
Das erste Fahrrad wurde 1817 von Karl Freiherr von Drais erfunden. Es nannte sich Draisine – so wie sein Erfinder! Die Draisine hatte allerdings noch gar keine Pedale, das war mehr ein Laufrad!

Später kam dann zum Beispiel das Hochrad, dessen Vorderreifen sehr hoch war. Bis das Fahrrad so aussah, wie wir es heute kennen, hat es aber über 200 Jahre gedauert – Wahnsinn, oder?

WAS IST DAS LÖSUNGSWORT UNSERES GITERRÄTSELS?

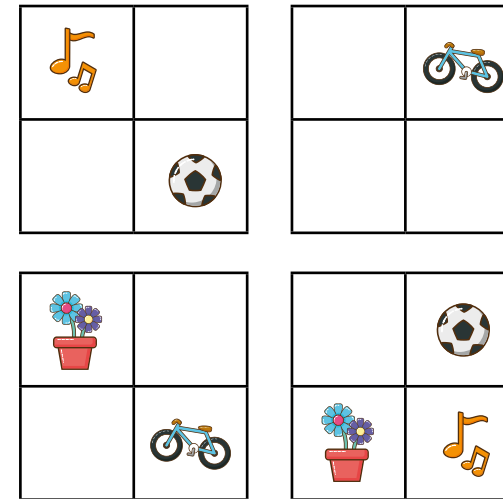
Wenn du die Antwort kennst, schicke uns eine Mail mit dem Betreff „Kinderseite“, dem Lösungswort, deinem Namen und deiner Adresse bis zum 31. Juli 2023 an mehralsgewohnt@gebag.de.

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir einen Tageseintrag in den Duisburger Zoo für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Viel Glück!



(Die weiteren Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise findest du auf der Rückseite der tach.)

FAHRRAD-SUDOKU



In jede Reihe, in jede Spalte und in jedes Quadrat gehören je ein Blumentopf, ein Fahrrad, ein Fußball und die Musiknoten. Findest Du die Lösung?

WELCHE 8 GEGENSTÄNDE GEHÖREN FÜR EINEN AUSFLUG MIT DEM FAHRRAD IN DEN RUCKSACK?



WIE BUNT WÄRE DEIN FAHRRAD? VERRATE ES UNS UND MALE KRÄFTIG AUS!





BILD UND TEXT SEBASTIAN BECKER

EIN NEUER FRÜHSTÜCKSLIEBLING

SEIT LETZTEM JAHR BEREICHERT DAS „COFFEE HOUSE DUISBURG“ DIE DUISBURGER CAFÉ-SZENE

Willkommen im Coffee House Duisburg! Am Sternbuschweg, dort, wo sechs Jahre lang das „LiMa’s“ zuhause war, betreiben seit letztem Jahr Benjamin Kuhlewey und Mo Amjahad das neue Café. Und die Lage ist prima: am südlichen Ende Neudorfs und somit in unmittelbarer Nähe zu Stadtwald, Regattabahn, Schauinsland-Reisen-Arena. Auch die Uni ist nicht weit – kaffeehungrige Studenten sind also unter anderem Zielpublikum. Aber eben nicht nur!

Bevor es zu Verwirrung kommt: Das Coffee House Duisburg hat nichts mit dem Namensvetter aus Mülheim an der Ruhr zu tun, auch wenn die Betreiber freundschaftlich miteinander verbunden sind: Vor der Eröffnung des Coffee House Duisburg befand sich Benjamin für einige Monate bei Tacettin Kocao, dem Betreiber des Coffee House Mülheim, „quasi in der Lehre, um das Café-Geschäft von der Pike auf zu erlernen“, wie er uns berichtet.

Kuhlewey ist aktuell noch „Teilzeit-Café-Betreiber“, hauptberuflich arbeitet er (noch) in der Stahlbranche. „Aktuell ist das Coffee House eher ein Nebenerwerb, ein ausgiebiges Hobby“, erzählt der Gründer. Das aber



soll sich vielleicht schon Ende des Jahres ändern: „Wenn es nach mir geht und alles klappt, dann wird das Coffee House mein Hauptberuf – meine Berufung ist es ja ohnehin“, lacht Benjamin Kuhlewey. Dann steht auch eine Erweiterung der Öffnungszeiten in den (späteren) Nachmittag hinein auf dem Plan.

ALLES GANZ ENTSPANNT

Bei unserem Besuch fällt uns vor allem die sehr entspannte, familiäre Atmosphäre auf, die auch dann anhält, als sich das Café mehr und mehr füllt. Und das ist keine Seltenheit: Obwohl erst in 2022 eröffnet, erfreut sich das Coffee House Duisburg bei den Duisburgerinnen und Duisburgern bereits großer Beliebtheit und ist regelmäßig voll besetzt.

Bei allem Trubel wird es aber nie hektisch: So lässt es sich bei Benjamin Kuhlewey und Mo Amjahad herrlich entspannen. „Wir freuen uns, wenn unsere Gäste bei uns herunterkommen können und die Seele baumeln lassen können.“ Das geht ganz wunderbar, wenn man den Blick durch die großen Fensterfronten nach draußen schweifen und dabei seinen Gedanken freien Lauf lässt – wie unser Test vor Ort beweist ...

MEDITERRANE GAUMENFREUDEN

Besonders beliebt bei den Gästen und absoluter Dauerbrenner: das türkische Frühstück! Hier lassen sich für einen realistischen Preis Klassiker der türkischen Küche probieren. Aber auch Fans von Rührei, Omelett oder klassischen belegten (Land-)Brotten kommen voll auf ihre Kosten. Eine Freude für die Augen (und den Gaumen) sind auch die frischen Bruschette!

Und auch der namensgebende Kaffee weiß zu überzeugen – das Sortiment aus der italienischen Siebträgermaschine reicht von Espresso über Americano bis hin zu Cappuccino und Latte Macchiato.

Wir sind sicher: Das Coffee House Duisburg wird Benjamin Kuhlewey auch als Vollzeitjob ganz und gar ausfüllen – und das völlig zu Recht! 📍



THE COFFEE HOUSE DUISBURG

Sternbuschweg 130 | 47057 Duisburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 14 Uhr, Samstag und

Sonntag 9 bis 15.30 Uhr

Bei unserem Besuch stand uns Benjamin Kuhlewey auch im Video Rede und Antwort – sehen Sie selbst!



**DUISBURG
IST ECHT**



EIN HIGHLIGHT FÜR KULTURLIEBHABER

Duisburg hat für Kulturfreunde viel Attraktives zu bieten: Die Museumslandschaft und die hochkarätigen musikalischen Angebote sind einzigartig.

Für gewöhnlich sind Museen Orte der Stille. Doch heute rückt die Kunst ein Stück weit in den Hintergrund: Die Duisburger Philharmoniker haben zu einer Konzert-Performance ins Museum Küppersmühle (MKM) im Innenhafen geladen. Musiker des Orchesters durchwandern mit ihren Instrumenten die Räume. Das Publikum schließt sich ihnen an. Das Ergebnis ist ein Zusammenspiel von visuellen und akustischen Sinneseindrücken. Eine neue Ebene des Erlebens!

Unter den Besuchern ist auch Laurina Bleier (32). Sie arbeitet als Orchesterinspektorin bei den Duisburger Philharmonikern. Sie sagt: „So eine Kooperation wie mit dem MKM ist gar nicht so ungewöhnlich für uns und unsere Künstlerinnen und Künstler – und trotzdem ist sie total interessant. Wir schauen hier in Duisburg nun mal gerne über den Tellerrand und suchen nach neuen Möglichkeiten, wo wir unsere Musik erklingen lassen können“.

BILD UND TEXT
DUISBURG IST ECHT

Untergebracht ist das MKM in einer vor 50 Jahren stillgelegten Getreidemühle. Zur ständigen Sammlung gehören Werke von Künstlern wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Jörg Immendorf, Markus Lüpertz und Sigmar Polke.

Die Kooperation mit dem MKM ist gewiss einer der Höhepunkte in der fast 150-jährigen Geschichte der Duisburger Philharmoniker. Das Orchester gastiert für gewöhnlich in der Mercatorhalle. Weltstars wie der inzwischen verstorbene Bratschist Michael Tree sagten: „Diesen Konzertsaal würde ich liebend gerne mit nach New York nehmen“. Laurina Bleier selbst hat ihr Büro im Theater am Opernplatz. Von dort sorgt sie für einen reibungslosen Ablauf des Konzertbetriebs.

„Duisburg hat ein sehr breites Kulturangebot“, sagt sie. „Damit meine ich nicht nur unser Theater und die Oper, sondern ausdrücklich auch die tolle Museumslandschaft.“ Während das MKM den Fokus auf moderne Kunst legt, genießt das Lehmbruck-Museum mit seiner Sammlung von Plastiken Wilhelm Lehmbrucks sowie anderer nationaler und internationaler Künstler des 20. Jahrhunderts einen hervorragenden Ruf in der Bildhauerei. Wer die Stadt des großen Kartografen Gerhard Mercators erkunden will, kommt auch an einem Besuch des Kultur- und Stadthistorischen Museums nicht vorbei – hier reicht der Blick vom frühen Mittelalter bis zur Jacke des Duisburger TV-Kommissars Horst Schimanski. Auch Orte wie das Museum der Deutschen Binnenschifffahrt und das Museum DKM mit den Schwerpunkten alte und neue Kunst aus Asien sind beliebte Ausflugsziele.



Kommen Freunde zu Besuch, zeigt ihnen Laurina Bleier, was die Stadt besonders macht – die Vielfalt, in jeder Hinsicht: „Ich würde Duisburg beschreiben als eine Stadt mit vielen Gesichtern, facettenreich, voller Abwechslung und voller Möglichkeiten.“

Laurina Bleier nimmt ihre Gäste gerne mit in eines der ältesten kommunalen Kinos in Deutschland, das 1970 eröffnete „filmforum“, heute zu finden am Dellplatz. Sie geht mit ihnen zu Veranstaltungen wie „Jazz auf'm Platz“, wo Superstars wie Marla Glen aufgetreten sind. Sie steuert mit ihnen das Umsonst-und-draußen-Festival „Platzhirsch“ an. Oder sie zeigt ihnen das „Stadtwerke Sommerkino“ vor der Industriekulisse des Landschaftspark Duisburg-Nord.

Beeindruckende Kunst gibt es aber auch im Stadtbild: Der Maler Gerhard Richter, einer der berühmtesten lebenden Künstler, hat die U-Bahn-Station „König-Heinrich-Platz“ mit einem Wandgemälde verziert. Und im Süden erhebt sich der „Magic Mountain“, die begehbare Achterbahn-Skulptur „Tiger & Turtle“. Kunst und Kultur sind in Duisburg eben immer zum Greifen nah! ▲



Zu Besuch bei Elvis, Sophia & Co.

IM DUISBURGER ZOO WOHT EINE 14-KÖPFIGE ERDMÄNNCHEN-FAMILIE

„Hakuna matata, diesen Spruch sag ich gern – Hakuna matata, gilt stets als modern – es heißt, die Sorgen bleiben dir immer fern ...“ – Sänger dieses legendären Ohrwurms waren das Warzenschwein Pumbaa und das Erdmännchen Timon. Und spätestens seit dem Erscheinen des Disney-Zeichentrick-Klassikers erfreuen sich Erdmännchen in den Zoos dieser Welt großer Beliebtheit. Die knapp ein Kilo schweren hellbraunen Mangusten werden durchschnittlich nur rund 29 Zentimeter groß – wobei der Schwanz da noch nicht mitgemessen ist.

GROSSFAMILIE AM KAISERBERG

Und auch am Kaiserberg in Duisburg wohnt eine Erdmännchen-Familie: 14 Tiere scharen sich in der Anlage – Mutter Sophia und Vater Elvis haben viel zu tun mit ihren Nachkommen! „Die Voraussetzung für ein gelungenes soziales Zusammenleben ist die

gegenseitige Zuneigung des dominanten Zuchtpärchens. Alle Familienmitglieder halten zusammen“, sagen die Pfleger. Jedes Tier kümmert sich um andere Artgenossen, und auch die Jüngsten werden stets gemeinsam versorgt.

„Beim Füttern ist am Ende aber doch jeder sich selbst der Nächste!“, stellen die Pfleger lachend fest. „Denn gerade beim Füttern kommt in den Erdmännchen das Raubtier zum Vorschein.“ Besonders wild wird es, wenn am Kaiserberg die Leibspeise serviert wird – Heuschrecken! Aber auch Obst, Eier, Mehlwürmer und Mäuse stehen bei Elvis, Sophia und ihren Nachkommen auf dem Speiseplan.

DU KOMMST HIER NICHT REIN

Wenn es draußen zu kalt wird, sorgen Heizstrahler auf der Außenanlage für künstliche Sonneninseln, wo sich Elvis & Co. dann sonnen und aufwärmen können. Wird es doch zu ungemütlich, zieht sich Familie Erdmännchen in ihren Bau zurück. Platz gibts auf jeden Fall genug: Der unterirdische Bau, den die Tiere selbst angelegt haben, reicht bis zu zwei Meter tief ins Erdreich. Zutritt hat hier aber nur, wer auch „Mitglied im Club“ ist: „Am Geruch“, wissen die Tierpfleger, „erkennen die Tiere fremde Mitglieder der Gruppe. Die würden schnell vertrieben. Denn das Nest gehört nur der eigenen Familie.“



Alle weiteren Neuigkeiten aus dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter www.zoo-duisburg.de.



Der Wachinstinkt von Erdmännchen ist ohnehin legendär: Sie beziehen aufrecht Position, überblicken alle Himmelsrichtungen und warnen mit bellenden Geräuschen vor möglichen Feinden. Das ist am Kaiserberg allerdings weniger nötig.

FLEISSIGE FORTPFLANZUNG

Elvis und Sophia sind fleißig dabei, ihre Familie zu vergrößern. Das ist bei Erdmännchen durchaus normal: Die hellbraunen Säuger können sich das ganze Jahr über fortpflanzen. Zwischen zwei und vier Jungtiere gebiert das Weibchen nach einer Tragezeit von gerade einmal 64 Tagen – bei Elefanten dauert es zehnmal so lange!

Zoo-Besucher können das turbulente Leben der Familie um Vater Elvis und Mutter Sophia gewiss noch lange bestaunen: Die Lieblinge vieler Tierfreunde können 15 Jahre alt werden. ▲

Großer Zwilling: Auch das Maskottchen der GEBAG ist ein Erdmännchen – und hört ebenfalls auf den Namen Elvis! Der Name wurde im Rahmen eines Wettbewerbs im Zoo im Jahr 2019 aus vielen, vielen Vorschlägen kleiner Zoobesucherinnen und -besucher auserkoren. Zoodirektorin Astrid Stewin und GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer haben dann im September 2019 Elvis beim Ortstermin feierlich „getauft“ (Foto links).

Und der Name war so passend, dass auch der „echte Erdmännchen-Papa“ im Gehege am Kaiserberg auf den Namen Elvis hört – und natürlich ist die GEBAG stolze Tierpatin von Elvis!



DUISBURG (DOWN) UNDER

Duisburg hat mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten aus Industrie- und Kulturdenkmälern, Naturerlebnissen, Binnenhafen und vielem mehr einiges zu bieten. Aber auch im Verborgenen unter der Erde gibt es in unserer Stadt Spannendes zu entdecken. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise nach „Duisburg-Down-Under“!

MYSTISCH & GRUSELIG

Unsere Reise in den Untergrund beginnt in Neudorf. Die unterirdische Grabanlage der Familie Böninger, die zu den altherwürdigen Patriziergeschlechtern Duisburgs gehört, wurde vor rund 150 Jahren vom Tabakfabrikant Carl Friedrich Böninger errichtet. Sie befindet sich auf dem Alten Friedhof Sternbuschweg und zieht durch ihr imposantes Erscheinungsbild und die zentrale Lage viele Friedhofsbesucher in ihren Bann. Leider konnte ein Großteil der hinter den 24 Gräbern versteckten Schicksale bis heute nicht eindeutig historisch geklärt werden. Das macht die sich um die Gräber rankenden Geschichten aber nicht weniger mystisch oder spannend. Im Gegenteil!

So manche Geschichte aus der Gruft regt bis heute die Fantasie der Besucher an: Carl Friedrich Mario Böninger, vermutlich ein Sohn oder Enkel des Erbauers, starb 1880 mit nur 17 Jahren. An ihn erinnert eine Marmorbüste am Ende der Gruft, die unter den schlichten Grabplatten der übrigen Gräber heraussticht. War er der Lieblingssohn oder hat er etwas Besonderes vollbracht? Wir wissen es nicht ... Ein anderes Grab gehört Käthi Böninger, wohl eine zeitlebens ledig gebliebene Tochter. Sie starb 1937 mit 79 Jahren auf hoher See vor Singapur, wie man auf der Grabstätte lesen kann. Genaue Hintergründe sind nicht überliefert, lassen Sie Ihrer Fantasie also freien Lauf!

Zwei der vier Kammern der seit 1990 im Besitz der Stadt Duisburg befindlichen Gruft wurden vor zehn Jahren aufwändig saniert, die anderen beiden absichtlich im alten Zustand gelassen, um den Unterschied zu verdeutlichen. Die Gruft ist nicht immer zugänglich,



TEXT CONNY LAPPENEIT

BILD DUISBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH

um Vandalismus zu vermeiden. Wer selbst auf mystische Spurensuche gehen möchte, sollte sich vorher bei der Friedhofsverwaltung informieren.

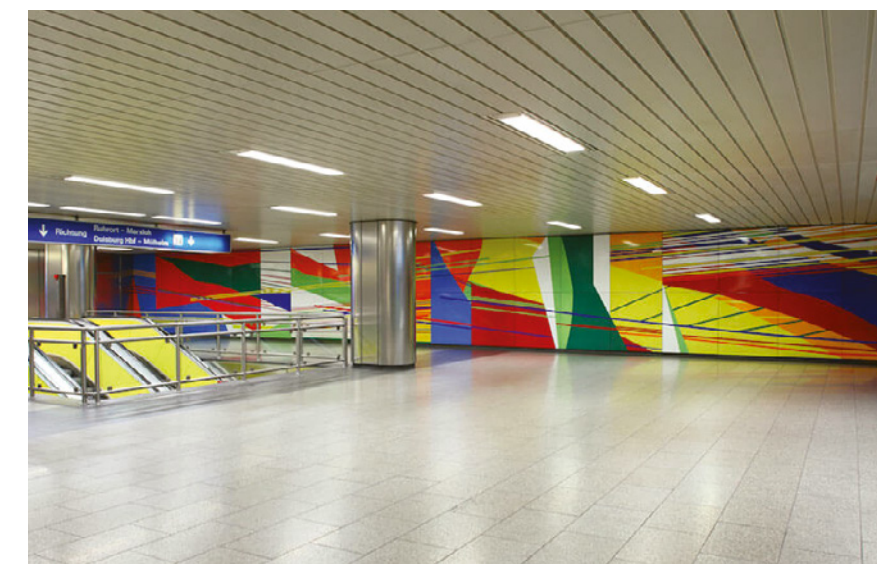
KOSTET KEINEN EINTRITT: ECHTE U-BAHN-KUNST

Weniger geheimnisvoll, aber dennoch absolut sehenswert, wenn es um Duisburgs Untergrund geht, ist natürlich auch die U-Bahn unserer Stadt, auch wenn man gar nicht U-Bahn fahren möchte. Oder hätten Sie an einer U-Bahn-Station einen „echten Richter“ vermutet? Gerhard Richter, einer der am teuersten gehandelten Künstler unserer Zeit, hat 1988 gleich mehrere Wände auf mehreren Etagen gestaltet (Foto rechts). Das wissen viele nicht (es ist schließlich auch nirgends zu lesen in der Station), ist aber wirklich so: Gemeinsam mit Künstlerin Isa Genzken gestaltete er an der Haltestelle König-Heinrich-Platz Wände und Säulen mit einer modernen, abstrakten und vielfarbigen Kunst-Darstellung. Aber auch alle anderen Duisburger U-Bahn-Haltestellen wurden von renommierten Künstlerinnen und Künstlern gestaltet. Kunstfans könnten also zur Abwechslung den Museumsbesuch auch einfach durch eine Duisburger U-Bahnfahrt ersetzen.

Der U-Bahn-Bau startete 1975 und veränderte das Bild der Königstraße maßgeblich, die sich früher Autofahrer, Straßenbahnen und Fußgänger noch teilen mussten. 1992 konnte die unterirdische Strecke dann mit einigen Jahren Verzögerung eröffnet werden und die City wurde zur Fußgängerzone. Mehr als ein Jahrzehnt prägten so zuvor Baugruben und Verkehrsumleitungen das Stadtbild. Viele Duisburger über 30 dürften daher nicht nur freudige Erinnerungen an diese Zeit haben. Für stadthistorisch Interessierte war der U-Bahn-Bau allerdings von Anfang an ein Gewinn: Immer wieder kamen im Zuge der Bauarbeiten außergewöhnliche Fundstücke

ans Tageslicht, beispielsweise die archäologische Zone mit der mittelalterlichen Markthalle.

Aber nicht nur die Ausgrabungen mittelalterlicher Funde wurden parallel zum Bau der U-Bahn betrieben: In den 1980er-Jahren wurde in der Nähe des U-Bahnhofes König-Heinrich-Platz ein Zivilschutzraum für 4.500 Personen errichtet, der vor Angriffen während des Kalten Krieges schützen sollte. Mit Fertigstellung in den 1990er-Jahren war es dafür dann allerdings zu spät – der Kalte Krieg war längst Geschichte. Ähnliche Anlagen, damals allerdings als unterirdische Bunker-Krankenhäuser konzipiert, finden sich übrigens auch unter dem Meidericher Herz-Zentrum und verborgen unter dem Landschaftspark Nord – sie wurden jedoch nie fertiggestellt.



GEISTERBAHNHOF ANGERBOGEN

Der dritte Kandidat unserer unterirdischen Duisburger Geschichten befindet sich im Süden der Stadt: der Geisterbahnhof in Huckingen (Foto linke Seite). Er stammt aus den 1970er-Jahren, als hier ein großer neuer Stadtteil mit Hochhaussiedlungen und neuem Uni-Campus geplant war. Die Trabantenstadt wurde letztendlich nie umgesetzt, der Bahnhof war daher unnötig und ungenutzt. Die U 79 fährt zwar durch, hält aber nicht; das soll laut Stadtverwaltung auch so bleiben. Eine Besichtigung der unterirdischen Anlage ist aber selbst für „Urban Explorer“ nicht möglich, denn die Eingänge sind zugemauert. Für Interessierte finden sich jedoch im Internet einige spannende Video-Beiträge.

Sie sehen also: Unsere Stadt ist ganz schön spannend und sehenswert – unter und (natürlich) über der Erde! 📍



EINE RUNDE SACHE

DEKOKUGELN IN ROSÉGOLD – SCHNELL UND EINFACH MIT REISSZWECKEN

Die Trendfarbe Roségold hat sich inzwischen etabliert und ist in fast jeder Schmuckschatulle zu finden. Warum nicht auch die heimische Deko in Roségold? In unserem „Do-it-yourself“ (DIY) zeigen wir Ihnen dieses Mal, wie Sie ganz unkompliziert und mit nur wenigen Utensilien ein hübsches Deko-Element basteln können.

WAS SIE BRAUCHEN?

- > **Styroporkugel(n):**
Die gibt es in jedem Baumarkt oder in Bastelbedarfsläden.
- > **Reißzwecken in Roségold:** Natürlich klappt unser DIY auch mit allen anderen Farben, auch in Gold oder Silber schaffen Sie einen tollen Metallic-Look. Unsere Reißzwecken haben wir beim blau-gelben Möbelriesen gekauft, man bekommt sie aber auch online.

KLEINER TIPP

Die Anzahl der Reißzwecken hängt von der Größe der Styropor-Kugeln ab. Wir haben eine Kugel mit acht Zentimetern Durchmesser verwendet und dafür ca. 300 Reißzwecken gebraucht



BILD UND TEXT SABINE LÜCK



WIE ES GEHT?

Gestartet wird mittig mit einer Linie aus Reißzwecken um die Kugel herum. Danach (möglichst ohne Zwischenraum) die Zwecken über die Kugel verteilen. Nach ungefähr 30 Minuten ist die Kugel vollständig bestückt und fertig ist ein glänzendes Deko-Objekt.

Sie sehen: Ganz einfach, total schnell und mit tollem Effekt – der perfekte Deko-Tipp! ▲

Burger mal anders

Dieser glutenfreie Low-Carb-Burger kommt mit einem ganz besonderen „Brötchen“ daher...



In dieser Ausgabe stellt uns Kollegin Viktoria Ohletz (Bauleiterin in der Instandhaltung) ihren Lieblingsburger vor, glutenfrei und Low Carb. Letzteres kommt durch ein ganz besonderes Burger„brötchen“ zustande – mal was anderes ... Wir finden: echt gelungen!

Viktoria Ohletz hat für uns auch noch einen Extra-Tipp parat. „Statt der Hackpatties kann man auch sehr gut Hähnchenfilet oder ein veganes Burger-Patty nehmen.“ Wird ausprobiert!

ZUTATEN:

Für das Burger„brötchen“:

- > 1 dicke Süßkartoffel (ca. 300 g)
- > 2 EL Olivenöl
- > 1 TL rosenscharfes Paprikapulver

Für die Soße:

- > 1–2 Knoblauchzehen
- > 1/2 reife Avocado
- > 2 EL Vollmilchjoghurt
- > 1 EL Limettensaft
- > 1 EL Honig

Für selbstgemachte Patties:

- > 1 rote Zwiebel
- > 400 g gemischtes Hackfleisch
- > 2 EL grober Senf
- > 1 EL Tomatenmark

Für den Burger außerdem:

- > 1 rote Zwiebel
- > 2 Tomaten
- > 50 g Babyleaf-Salatmix (oder Rucola)

ZUBEREITUNG:

- 1** Den Backofen auf 200 °C (Umluft: 180 °C) vorheizen.
- 2** Die Süßkartoffel schälen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden.
- 3** In einer großen Schüssel Olivenöl und Paprikapulver verrühren, dann die Süßkartoffelscheiben zugeben und vorsichtig marinieren.
- 4** Danach auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech verteilen und im heißen Ofen 20–25 Minuten backen.
- 5** Für die Soße zunächst den Knoblauch schälen, fein hacken. Das Fruchtfleisch aus der Avocado mit einem Esslöffel lösen. Danach das Fruchtfleisch der Avocado mit dem gehackten Knoblauch sowie mit Joghurt, 1–2 EL Wasser, Limettensaft und Honig in einem hohen Rührbecher mit dem Stabmixer fein pürieren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- 6** Falls Sie die Burgerpatties selbst machen und nicht auf eine der genannten Alternativen zurückgreifen möchten: Zwiebel schälen, sehr fein hacken. Hackfleisch, Zwiebel, Senf und Tomatenmark gründlich miteinander verkneten, mit Salz und Pfeffer kräftig würzen. Aus der Hackfleischmasse vier Burgerpatties formen und auf dem heißen Grill oder in einer Pfanne rundherum 6–8 Minuten medium braten.
- 7** Inzwischen Süßkartoffelscheiben aus dem Ofen nehmen, mit Meersalz bestreuen und abkühlen lassen.
- 8** Für den weiteren Burgerbelag nun die rote Zwiebel schälen und in Ringe schneiden, die Tomate waschen und in Scheiben schneiden. Salat waschen und ggf. verlesen.
- 9** Nun geht es an den Burger-Bau: Zuerst liegt eine Süßkartoffelscheibe, darauf dann die Patties, Tomaten, Zwiebelringe und Salat. Abschließend mit der Avocado-Soße garnieren und mit einer weiteren Süßkartoffelscheibe belegen. Wir wünschen guten Appetit! 🍴

GEWINNSPIEL

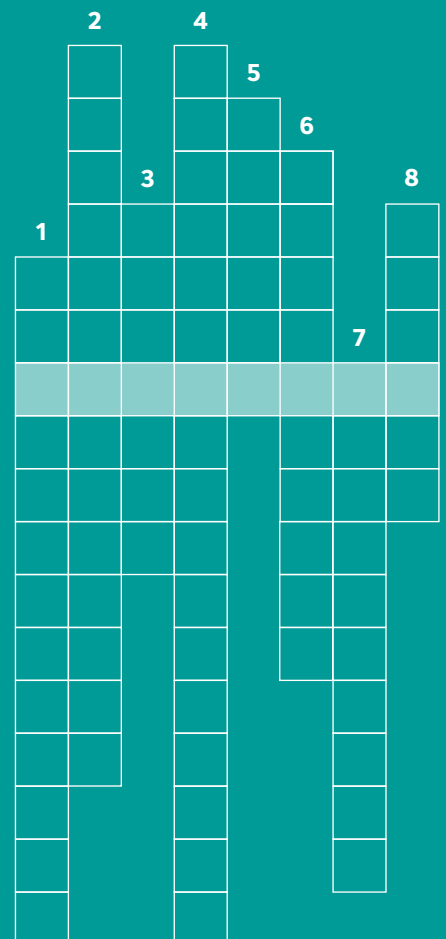
- 1 In welcher Straße befindet sich das Coffee House Duisburg?
- 2 Die Duisburger ... haben zu einer Konzert-Performance im MKM geladen.
- 3 In den „Duisburger Geschichten“ beginnt die Reise in den Untergrund in welchem Stadtteil?
- 4 Nach der Ausbildung ging es für Marisa Pibernik in welche Abteilung?
- 5 Ex-MSV-Spieler Peter ... hat bei der Neuauflage des Duisburg-Lieds mitgewirkt.
- 6 Der Burger aus unserem aktuellen Rezept ist ... und Low Carb.
- 7 Der Gründer der Raiffeisenbanken heißt Friedrich Wilhelm
- 8 Hakuna matata, diesen Spruch sag ich gern – Hakuna matata, gilt stets als

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:
GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH
Tiergartenstraße 24–26
47053 Duisburg
mehralsgewohnt@gebag.de



KENNWORT:
Gewinnspiel Mietermagazin
EINSENDESCHLUSS:
31. Juli 2023